

Tantalusqualen erleiden

Die Redewendung **Tantalusqualen erleiden** bezeichnet die Strafe des Griechen Tantalos, der die Götter verärgerte. Heute versteht man darunter, dass jemand seelische Qualen erleidet, die dadurch entstehen, dass ein Ziel nie ganz erreicht werden kann.

Und in der Zeit litten sie **Tantalusqualen**, denn zu verlockend lag das grüne, schattige Ufer an ihrer Seite, und es schien ihnen kaum denkbar, dass dort, wo Bäume wuchsen, nicht auch Quellen sprudeln müssten und der Fuß einen festen, trockenen Boden fände. (Quelle: *Friedrich Gerstäcker - Der Walfischfänger / 3*)



Tantalos (altgriechisch: Τάνταλος; lateinisch: Tantalus), der Sohn des Zeus, ist eine Figur aus der griechischen Mythologie. Um die Allwissenheit der Götter zu prüfen, setzte er ihnen seinen selbst geschlachteten Sohn Pelops als Mahl vor und wurde dafür zu ewigen Qualen in der Unterwelt verdammt: Er musste bis zu den Knien im Wasser stehen, aber immer, wenn er sich zum Trinken bückte, ging der Wasserspiegel zurück. Über ihm hingen Fruchtzweige, aber sobald er nach ihnen griff, blies der Wind sie aus seiner Reichweite.

Quellen:

Kluge, Friedrich. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. New York: de Gruyter, 2002.
<http://www.blueprints.de/wortschatz/von-quintessenz-bis-tusculum/tantalusqualen.html> (21.3.2011)

Bildnachweis:

<http://de.academic.ru/pictures/dewiki/116/fcc0216e615fb5d448cf5360537d6dec.png> (21.3.2011)

Für den Inhalt und das Layout dieser Worterklärung verantwortlich: Martina Hahn (7A)

Ergänzende oder neuere wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesem Begriff werden gerne in der Bibliothek entgegengenommen.